

Zur Gestaltung des Portfolios über die Praxisphase (= Studienleistung im Praxissemester)

Das Portfolio dient der Dokumentation der eigenen Lernentwicklung. Es soll parallel zum Praxissemester geführt werden und wird am Ende des Praxissemesters, z.B. im ersten Teil des Nachbereitungsseminars, vorgelegt. Es kann teilweise auch handschriftlich geführt werden, sollte aber übersichtlich und einsehbar sein. Das Portfolio soll keine Sammlung von Arbeitsblättern werden. Diese dienen nur als Anlagen oder ggf. als Grundlage für Fallanalysen oder Auswertungsprotokolle (s.u.).

Auf sprachliche Richtigkeit ist in allen Teilen grundsätzlich zu achten (siehe auch das Papier zur sprachlichen Richtigkeit auf der Homepage des Deutschinstituts).

Folgendes muss im Portfolio enthalten sein:

→ Der **Langentwurf**, der als Vorbereitung zum Tandembesuch angefertigt wird.

→ Die **Reflexionen**, die im Anschluss an die Beratungsbesuche (Besuch der LiPs, Tandembesuch) verschriftlicht werden.

→ **Mindestens 10 Kurzentwürfe** = Verlaufspläne zum selbst gestalteten Unterricht, in der Regel 2-3 Seiten, mit Anfangsinformationen, zzgl. Material (Arbeitsblätter, Tafelbild, Anlagen) mit Kurzreflexion von 2-4 Sätzen.

→ **Zusätzliches:**

Aus den folgenden Rubriken 1 - 5 sind im Fach Deutsch insgesamt 5 Bestandteile zu wählen. Dabei sollen mindestens 3 verschiedene Rubriken berücksichtigt werden.

- Mitschriften, die während des Unterrichts entstehen (v.a. zu 1 und 2), genügen handschriftlich.

1. Hospitationsprotokolle

- kriteriengeleitete Beobachtung fremden Unterrichts

zur Beachtung: Kopien der schriftlichen Kurzentwürfe von Kommilitonen/ -innen sind keine qualitative Unterrichtsbeobachtung! Hospitationsprotokolle entstehen während des Unterrichts mittels eigenaktiver Beobachtung und Reflexion.

- alternativ: Schülerbeobachtung während des Unterrichts / während Unterrichtsphasen mit Rückschlüssen für fachliche Maßnahmen/Methoden und/oder pädagogisches Handeln

2. Gesprächsprotokolle

Möglich sind ggf.

- Elterngespräche

- Reflexionsgespräche mit dem Mentor / der Mentorin / der Förderlehrkraft

- Protokolle einer D-Fachkonferenz (nicht einer Dienstbesprechung)

3. Fallanalysen

Möglich sind ggf.:

- allgemeine Lerngruppenanalyse unter Berücksichtigung der fachlichen Voraussetzungen (vgl. Vorbereitungsseminar)

- fachspezifische Lernstandserhebungen einzelner SoS oder kleinerer Lerngruppen

- Sprachstandserhebungen

- Analyse von Unterrichtsgesprächen (auch von literarischen Gesprächen)

4. Auswertungsprotokolle

z.B. im Hinblick auf

- Diagnosebögen

- Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen (Lernstand? Lernprozesse?)

- Schülertexte (textuelle Qualität im Hinblick auf Textsorte, Adressatenbezug, Funktionsangemessenheit etc., sprachliche Qualität, ggf. Fehlerquellen bei Rechtschreibung u./od. Grammatik?)

5. Theoretische Reflexionen/ Bezüge

Möglich ist z.B.

- Reflexion des eingeführten Lehrwerks

- fachdidaktische Analyse einzelner Arbeits- / Aufgabenblätter

- Reflexion der Methodenwahl in Hinblick auf die jeweiligen Kompetenzbereiche des Faches (Sprechen und Zuhören, Schreiben inkl. Ausgangsschrift/Aspekte des Schriftspracherwerbs, ...).